

Urteil gegen Martin N. wegen dreifachen

Mordes, „Maskenmann“ zu lebenslanger Haft verurteilt

Drei Kinder hat der als „Maskenmann“ bekannt gewordene Erzieher Martin N. in Norddeutschland ermordet, mehrere sexuell missbraucht. Jetzt wurde er zu einer lebenslangen Haftstrafe und anschließender Sicherungsverwahrung verurteilt.

Die Richter sprachen den 41-Jährigen am Montag des dreifachen Mordes und des mehrfachen sexuellen Missbrauchs schuldig. Außerdem stellten sie die besondere Schwere der Schuld fest.

Der Pädagoge hatte zwischen 1992 und 2001 in Norddeutschland drei Jungen ermordet und zahlreiche weitere missbraucht. Die Polizei hatte jahrelang vergeblich nach dem Serientäter gesucht, den die Medien „Maskenmann“ getauft hatten.

Entführt, missbraucht, ermordet

Fast zwei Jahrzehnte führte der Pädagoge ein Doppelleben, ohne dass jemand Verdacht schöpfte. Tagsüber kümmerte er sich als Betreuer auf Ferienfreizeiten und in Heimen liebevoll um seine Schützlinge. Nachts verwandelte er sich in den „Maskenmann“ – so taufte ihn die Medien, weil er sein Gesicht bei seinen scheußlichen Verbrechen hinter einer dunklen Sturmhaube verbarg. In dieser Verkleidung missbrauchte er mehrere Kinder. Drei Opfer entführte er erst, dann tötete er sie: 1992 den 13-jährigen Stefan, 1995 den achtjährigen Dennis R. und 2001 den neunjährigen Dennis K.

Die Polizei hatte jahrelang vergeblich nach dem Serientäter gesucht. Fast zehn Jahre nach dem letzten Mord brachte schließlich ein früheres Missbrauchsoffer die Polizei auf die Spur von Martin N.. Im vergangenen Frühjahr schnapten ihn die Fahndern in Hamburg. Im Verhör gab sich der Pädagoge dann als der gesuchte Serientäter zu erkennen.

Mit ihrem Urteil schlossen sich die Richter am Montag den Forderungen der Staatsanwaltschaft an. Auch die Verteidigung hatte für die Höchststrafe plädiert, Sicherungsverwahrung aber abgelehnt.



dpa Die Phantombildzeichnung der „Soko Dennis“ (Archiv)
hei/dpa/AFP